

HAUPTSTADT

Neuer Berner Journalismus



(Bild: Marc Brunner, Buro Destruct)

Wohlfühlort – «Hauptstadt»-Brief #361

Samstag, 7. September 2024 – die Themen: PH Bern; Job-Profil
Stadtpräsident; Kulturtalk; Nachhaltigkeitstage; Gaswerkareal;
Autobahnausbau; Armutshilfe; ÖV; Seehunde; Riesenrad.

Von Andrea von Däniken , 07. September 2024

Im alten Verwaltungsgebäude der Firma von Roll in der Länggasse, wo früher Stahlkonstruktionen gezeichnet wurden, hat gestern die Pädagogische Hochschule (PH) Bern an einem [Medien-event](#) ihre neuesten Lern- und Lehrräume vorgestellt.

Ich muss sagen, hier würde ich auch gerne lernen. Das Herz ist ein grosser, heller Raum, der warm und wohnlich eingerichtet ist. Er ist durch Vorhänge in Grüntönen und Whiteboards in verschiedene Nischen unterteilt. Es gibt Sitzbälle und unterschiedlich hohe, farbige Stühle. Dazu Sofalandschaften sowie alte und neue Holztische, wo grössere und kleinere Gruppen zusammenarbeiten können. Und es hat zwei sogenannte Telefonboxen, die man aus Grossraumbüros kennt: Sie sind schallgeschützt und etwa zwei bis drei Quadratmeter klein. Man kann darin Telefonate führen, in Ruhe arbeiten oder an einer Onlinesitzung teilnehmen.

Daneben gibt es vier kleine Seminarräume, auch diese sind nicht für einen Frontalunterricht eingerichtet.

Das Ziel der neuen Räume sei, einen Wohlfühlort zu schaffen, sagte Doris Ittner, Fachleiterin Hochschuldidaktik. Auch der Raum selbst sei wichtig für das Lernen. Mit der Neugestaltung wolle die PH Bern im Gleichschritt bleiben mit den Schulen, die sich zurzeit immer mehr öffnen würden – räumlich wie auch in der Art des Unterrichts, sagte PH Bern Rektor Martin Schäfer.

Die neuen Räume sind auch entstanden, weil die PH Bern an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen sei. Das liegt aber nicht an der Zahl der Studierenden. Diese sei zwar gestiegen – vor allem national gesehen. Aber weil viele Studierende bereits im Lehrberuf arbeiten, verzögert sich ihr Studium und sie studieren länger. Die PH Bern braucht deshalb mehr Platz.



Fotoserie von Tanja Krebs (1/12). (Bild: Tanja Krebs)

- **Tojo:** Gestern Abend hat die «Hauptstadt» im Tojo Theater der Reitschule zum Podium über Kulturfinanzierung geladen. Das kurze Fazit: Es braucht mehr Durchmischung in der Berner Kultur, fanden die Gäst*innen. Wir publizieren eine Zusammenfassung der Diskussion auf unserer Webseite. Heute Samstagabend geht es gleich weiter im Tojo: Unter dem Titel «Hauptstadt» on stage lesen aktive und ehemalige Kollektivmitglieder des Tojo Artikel aus der «Hauptstadt» szenisch vor. Eine Premiere! Eintritt frei, Kollekte – wir freuen uns, wenn du kommst!
- **Stadtberner Wahlen:** Der amtierende Stadtpräsident Alec von Graffenried wird bei den kommenden Wahlen herausgefordert. Neben von Graffenried stehen am 24. November Marieke Kruit (SP), Melanie Mettler (GLP) und Janosch Weyermann (SVP) zur Wahl. Aber was muss